

Martin C. G. Körber

Wie Esther für das Christuskind einen Raum fand

Erschienen in: „... und Frieden auf Erden“ – Krippenspiele für jedes Alter und Techniken für Krippenspiele. Materialbuch Nr. 115. Zentrum Verkündigung der EKHN, Frankfurt 2011. Zu beziehen über den Onlineshop: www.zentrum-verkuendigung.de

Autor: Martin C. G. Körber

Erstaufführung: Weihnachten 2001, in der Frohebotschaftskirche Hamburg-Dulsberg.

Anzahl der Spieler*innen: Außer der Erzählerin oder dem Erzähler und der Beleuchterin oder dem Beleuchter werden mindestens 16 Mitspieler*innen benötigt. Esther und Kamil (möglichst ein Junge) sollten mindestens etwa 10 Jahre alt sein. Josef, Amir und die Hirten müssen nicht unbedingt von männlichen Personen gespielt werden. Alle Rollen außer Esther und Kamil können auch von Erwachsenen übernommen werden. Ein Engel sollte von einer erwachsenen Person gespielt werden, die die anderen Engel anführt und über die Szene geleitet.

Dauer: ca. 30 Minuten

Zielgruppe: Familiengottesdienst zum Heiligen Abend, Gemeindeweihnachtsfeiern

Inhalt: Die schwangere Maria und Josef auf der Suche nach einer Unterkunft. Das Hausmädchen eines voll belegten jüdischen Hotels verhilft den beiden durch Geschick und Witz und mit Unterstützung ihres arabischen Freundes zu einer Unterkunft im Stall eines arabischen Gasthofs. Dort treffen auch die Hirten ein, die durch die Engel von der Geburt des Heilands gehört haben.

Material: Zwei Wirtshausschilder, 1 – 2 Koffer für die Hotelgäste, Umschlagtuch für Maria, Hüte und Stöcke für die Hirten, Krippe, 2 Strahler (oder andere Lampen, die die Szene beleuchten können), 1 Krug für Esther, 1 Brot für Kamil

Personen: Erzähler*in, Frau Güldenkrantz (jüdische Wirtin des Hotels David), Esther (ihr Hausmädchen), Amir (arabischer Wirt des Gasthauses Zum Mond), Fatma (Frau von Amir), Kamil (Sohn von Amir und Fatma), Maria, Josef, Simon (Hirte), Schlomo (Hirte), Weitere Hirten (maximal 3), Ein Schaf (auf besonderen Wunsch eines Kindes, das gern das Schaf spielen wollte - nur bei Bedarf), Engel Gabriel, Weitere Engel (mindestens 2, Zahl nach oben offen), Schutzengel (führt die kleineren Engel an), 2 Hotelgäste (mindestens eine Person), Beleuchter

Hinweis: Wichtig ist, dass die Engel bei ihren Auftritten und Abgängen Zeit haben, unter Führung in einer längeren oder kürzeren Reihe geordnet durch den gesamten Raum zu gehen, damit ihre Bedeutung sichtbar wird. Vorsicht mit Kerzen! Bei der Rolle von Esther und Kamil dürfen die komischen Elemente gern herausgespielt werden. Nachher im Stall, wenn die Engel auftreten wird es feierlich genug.

Szene 1: Vor den Gasthäusern in Bethlehem

Zwei Schilder: Hotel David (links), Gasthaus zum Mond (rechts), im Hintergrund die Krippe

Erzähler*in Wir zeigen euch heute eine alte Geschichte. Sie ist zweitausend Jahre alt. Die Stadt, in der sie spielt, gibt es immer noch. Sie heißt Bethlehem. In ihr wurde vor Urzeiten der König David geboren. In Bethlehem wohnten immer schon Menschen aus verschiedenen Völkern. Auch vor zweitausend Jahren. Sie haben sich leider nicht immer gut verstanden. So ist es auch heute. Da wohnen Juden und Araber und Christen, die übrigens meistens auch Araber sind. Mitten in Bethlehem steht die Geburtskirche. Sie wurde über der Stelle erbaut ... Halt, mehr will ich noch nicht verraten. Nur eins noch: Damit wir besser verstehen können, was damals passiert ist, verlegen wir die Geschichte in unsere heutige Zeit. Aha, da kommt schon Frau Güldenkrantz.

Eine dicke Wirtin, Frau Güldenkrantz, steigt vor dem Hotel mit zwei Gästen, die Koffer tragen, die Stufen hoch.

Wirtin Esther, Esther, wo bleibst du denn?!

Esther Ich komm ja schon. Ich hab doch grade die Koffer der Goldsteins aufs Zimmer gebracht.

Wirtin Ja, ja, wir haben heute großen Andrang. Sie haben Glück. Es war gerade noch ein Zimmer frei. Bring den Herrschaften die Koffer auf Zimmer 12.

Erzähler*in Zimmer 12! Das gibt Frau Güldenkrantz wirklich nur her, wenn alles besetzt ist, sogar die fensterlose Kammer unter der Treppe. Zimmer 12 ist nämlich ihr eigenes Schlafzimmer. Sie selbst schläft heute in der Wäschekammer. Ob der Kaiser in Rom wohl daran gedacht hat, was er den Hotelbesitzern mit seinem neuen Gesetz beschert hat? Der Kaiser will ja das ganz große Geld kassieren. Deshalb müssen die vielen Menschen hierherkommen, weil sie sich beim Finanzamt in Listen eintragen lassen sollen. Und zwar alle Leute, die hier geboren sind. So will es der Kaiser. Niemand soll sich davor drücken können, die Steuer zu bezahlen. Ah, da kommt ja Esther. Die will bestimmt noch einen Moment frische Luft schnappen. Sie musste heute ganz schön rennen und schleppen.

Ester Meine Güte, ist hier heute was los! Nanu, wer kommt denn da noch?

Maria und Josef kommen den Gang entlang.

Esther Die kommen ja reichlich spät. Ob die noch ein Zimmer haben wollen?

Josef Hier ist das Hotel David. Ob die wohl ein billiges Zimmer für uns haben?

Maria Ich möchte nur ein Zimmer, und wenn wir unseren Esel dafür verkaufen müssten. Ich kann nicht mehr. Ich glaub, das Kind kommt bald.